



Es ist 5 vor 12!

Heraus zum Strike for Future!

Es ist 2022 und die Klimakrise schreitet voran. Getrieben von den weiterhin ungebrochenen Interessen des Kapitals führen Überproduktion und das Wirtschaften an den Bedürfnissen der Menschen vorbei zu stetig steigenden Emissionen und hinein in eine existenzielle Krise. Wenn wir diese abwenden wollen, müssen wir jetzt handeln!

Am 9. April 2022 findet der zweite Aktionstag des Strike for Future statt – einem Bündnis aus dem Klimastreik, den Gewerkschaften und weiteren Organisationen. Der diesjährige Aktionstag steht unter dem Motto der Erwerbsarbeitszeitverkürzung. Die Unia Jugend ruft dazu auf, sich dem Strike for Future anzuschliessen und den Kampf um eine lebenswerte Zukunft für alle aufzunehmen.

Erwerbsarbeitszeitverkürzung jetzt!

Die Reduktion der Erwerbsarbeitszeit ist seit jeher eines der Kernanliegen der Gewerkschaftsbewegung. In den letzten dreissig Jahren stagnierten die Fortschritte allerdings. Die Schweiz gehört mit einer durchschnittlichen Arbeitswoche von 41,8 Stunden für Vollzeitbeschäftigte im europäischen Vergleich zu den Ländern mit den längsten Arbeitszeiten. Gleichzeitig sind wir einer stetigen Arbeitsverdichtung ausgesetzt. Wir arbeiten also gleich lang wie vor dreissig Jahren und müssen dabei immer mehr leisten. Für viele Arbeiter:innen bedeutet dies eine stetige Zunahme von Stress und Druck am Arbeitsplatz. Immer mehr Menschen arbeiten auch deswegen Teilzeit und verzichten so auf einen wichtigen Teil ihres Lohnes und damit später auch ihrer Renten.

Für viele Arbeiter:innen ist Teilzeitarbeit gar nicht erst möglich – wer in einer Tieflohnbranche arbeitet, kann es sich nicht leisten, weniger zu arbeiten. Berufslernende können diese Option gar nicht wahrnehmen. Sie erleben die Zunahme von Stress und Leistungsdruck an vorderster Front. Die drastische Zunahme der Depressionen unter Jugendlichen ist auch ein Ausdruck davon. Wir sind deshalb überzeugt: Die Zeit für eine massive Verkürzung der Erwerbsarbeitszeit bei gleichbleibendem Lohn ist jetzt!

Weniger Erwerbsarbeit bedeutet nicht nur mehr Freizeit und Erholung, sondern auch mehr Zeit für die Übernahme von Care-Arbeit und mehr Zeit für politische Mitbestimmung. Und die Reduktion der Erwerbsarbeitszeit entlastet das Klima: Wenn weniger produziert wird, sinken auch die Treibhausgasemissionen. Eine massive Erwerbsarbeitszeitverkürzung scheint also auf allen Ebenen sinnvoll und notwendig. Der Weg dahin ist die gewerkschaftliche Organisation der Arbeiter:innen im Betrieb.

Für eine kämpferische und solidarische Klimapolitik von unten!

Lange Arbeitszeiten, hohe Produktivität und tiefe Löhne sind für die Arbeitgeber Instrumente zur Schaffung und Maximierung ihrer Gewinne. Es ist der ständige Drang, aus Geld mehr Geld machen zu müssen, der verantwortlich ist für den Druck auf die Arbeiter:innen, für die Prekarisierung und für

die Überproduktion, die an den Bedürfnissen der Menschen vorbei die planetaren Grenzen überschreitet und damit unsere Lebensgrundlage gefährdet. Die Logik des Kapitals kennt keine Verkürzung der Erwerbsarbeitszeit; alle Fortschritte der letzten Jahrhunderte mussten von den Arbeiter:innen in harten sozialen Kämpfen errungen werden. Und an den Interessen des Kapitals hat sich seither nichts verändert. Unser Kampf um unsere Zukunft muss folglich einen Klassencharakter haben. Wenn wir ein Wirtschaftssystem wollen, das nach den Bedürfnissen der Menschen produziert, dann müssen wir dieses gegen die Interessen der Besitzenden durchsetzen.

Die massive Verkürzung der Arbeitszeit muss also im Tauziehen der Arbeiter:innen mit den Arbeitgebern erkämpft werden. Nur wenn wir dieses Kräfteverhältnis zugunsten der Arbeiter:innen und ihrer Organisationen verschieben können, können wir die Produktion nachhaltig umgestalten. Im Kampf gegen die Klimakrise führt kein Weg am gewerkschaftlichen Aufbau vorbei. Starke Gewerkschaften sind die Voraussetzung dafür, dass die Arbeiter:innen ihre Forderungen durchsetzen können. Und das ist zentral, denn die Klimakrise fängt im Betrieb an und wird auch dort überwunden!

Wir gehen am 9. April auf die Strasse. Weil wir überzeugt sind, dass wir einen tiefgreifenden Wandel der Produktionsweise brauchen, dass dieser Wandel ökologisch sein muss und dass die Arbeiter:innen diesen Wandel tragen müssen.

Gewerkschaften - Heraus zum Strike for Future!

Klimastreik - Rein in die Gewerkschaften!

Auf zu einer kämpferischen Klimapolitik!